

46206

Manfred J. Holler (Hrsg.), *Ein
halbes Jahrhundert Spieltheorie,
HOMO OECONOMICUS XII(1/2),
Erster Teil*

Accedo Verlagsgesellschaft, 1995

Manfred J. Holler (Hrsg.), *Ein
halbes Jahrhundert Spieltheorie,*
HOMO OECONOMICUS XII(1/2),
Zweiter Teil

Accedo Verlagsgesellschaft, 1995

HOMO OECONOMICUS XII (1/2)

Erster Teil:

<i>Manfred J. Holler</i> , Ein halbes Jahrhundert Spieltheorie: Eine Einleitung.....	1
<i>Jürgen Eichberger</i> , Spieltheorie und Experimente: Auktionen, Verhandlungen und Koordinationsprobleme	15
<i>Gerhard Illing</i> , Industrieökonomie: Nur eine Spielwiese für Spieltheoretiker?	61
<i>Manfred Stadler</i> , Spieltheoretische Konzepte in der Markt- und Preistheorie: Fortschritt oder Irrweg?.....	89
<i>Friedel Bolle</i> , Emotionen und Vernunft - keine Gegensätze.....	125
<i>Werner Güth und Hartmut Kliemt</i> , Ist die Normalform die normale Form?.....	155
<i>Arnis Vilks</i> , Game Theory meets Formal Logic: Ein neuer Ansatz in der Spieltheorie	185

Zweiter Teil:

<i>Jörg Oechssler</i> , Kann man lernen, gemischt zu spielen? - Ein evolutionärer Ansatz?.....	207
<i>Andreas Pfingsten und Andreas Wagener</i> , Fiskalischer Föderalismus als Anwendungsgebiet der Spieltheorie	223

<i>Ralf Trost und Günter Bamberg, Muß bilaterales Aushandeln subventioniert werden?</i>	251
<i>Mathias Erlei, Der Beitrag der Spieltheorie zur Analyse von Organisationen aus der Sicht der Neuen Institutionenökonomik</i>	271
<i>Gerald Schneider, Vom Neorealismus zum Liberalismus: Der Beitrag der Spieltheorie zum Paradigmenwechsel in der Theorie Internationaler Beziehungen</i>	303
<i>Rainer Hegselmann, Solidarnetzwerke und staatliche Sozialpolitik</i>	321
<i>Manfred J. Holler, Wirtschaft als Spiel: Anmerkungen zum Nobelpreis 1994 und zur Zukunft der Spieltheorie</i>	367
Hinweise für Leser und Autoren	403

ANNO ECONOMICUM
 - Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
 - Herausgegeben von Prof. Dr. Rolf Dornbusch
 - Redaktion: Prof. Dr. Rolf Dornbusch
 - Verlag: Springer-Verlag
 - ISSN 0933-1433
 - GPO 1995-020-1900
 - Preis: DM 180,-

Ein halbes Jahrhundert Spieltheorie: Eine Einleitung

von

Manfred J. Holler*

Zusammenfassung: Zunächst werden Hintergrund und Motivation skizziert, auf denen die vorliegende Publikation basiert. Dazu zählt auch eine kurze Darstellung der Arbeiten von Waldegrave und von Clausewitz. Eine Diskussion des Zusammenhangs von Kunst, Spiel und Spieltheorie schließt sich an.

1. Zur Einheit der Theorie

Der Aufstieg der modernen Spieltheorie weist starke Ähnlichkeiten mit dem rund hundert Jahre zuvor einsetzenden Aufstieg der modernen Biologie auf. In beiden Fällen steht gleich am Beginn ein monumentales Werk, das in ganz erstaunlich reifer und umfassender Form das Territorium der jeweiligen Disziplin absteckte und bestimmte paradigmatische Probleme und Problemlösungen in ziemlich einheitlicher und geschlossener Form behandelte. Beide Disziplinen haben sogleich mit einer vereinheitlichenden Synthese von vielfältigen Überlegungen begonnen, die sich in anderen Disziplinen, wenn überhaupt, erst nach einem langen Diskussionsprozeß einstellte, wie z.B. ein Blick auf die Physik bestätigt. Beide begannen gleichsam in der

* Universität Hamburg, Sozialökonomisches Seminar IV, Von-Melle-Park 5, D-20146 Hamburg, Fax: -(0)40-4123 6329. Die Rohfassung des ersten Abschnitts dieses Beitrags stammt von Hartmut Kliemt. Für die Überlassung des Materials möchte ich ihm herzlich danken. Natürlich liegt die volle Verantwortung auch für diesen Abschnitt bei mir als Verfasser.

reifen Form der einheitlichen Lehrbuchwissenschaft, ohne eine vorbereitende Phase der mehr oder minder partikularisierten Zeitschriften- oder Monographienwissenschaft zu durchlaufen.

Es verwundert insoweit nicht, daß der Übergang zu einer Detaildiskussion in beiden Disziplinen gleichermaßen als schmerzlich empfunden wurde. Die Biologen reagierten darauf mit der anekdotischen Figur des "second coming of Darwin", der den entscheidenden Fortschritt bringen und eine auseinanderfließende Diskussion wieder zusammenführen werde. In ähnlicher Weise scheinen die modernen Spieltheoretiker manchmal auf ein "second coming of John von Neumann and Oskar Morgenstern" zu hoffen. Auf den ersten Blick scheinen John C. Harsanyi und Reinhard Selten dieser Rolle sehr nahezu kommen. Ihre wissenschaftliche Arbeit wurde mit dem Nobelpreis für Wirtschaft auch auf breiter Basis gewürdigt,¹ ihr fundamentales Bemühen, zu einer geschlossenen Theorie spieltheoretischer Lösungen (durch Gleichgewichtsauswahl) vorzustoßen, wird von vielen bewundert, jedoch im Ergebnis keineswegs allgemein akzeptiert. Es ist paradox: Ihre Arbeiten haben so viele neue Einzeluntersuchungen angeregt und Forschungsrichtungen initiiert, daß das heutige Erscheinungsbild der Spieltheorie einen oberflächlichen Betrachter orientierungslos macht. Aber auch engagierte Spieltheoretiker sehen sich oft von der Vielfalt der divergierenden Entwicklungen auf diesem Gebiet verunsichert.² Wie im Falle der Biologie, in der es auch eine breite Diskussion zum fünfzigsten Jahrestag der Publikation von Darwins "*Entstehung der Arten*" gab (1859/1909), scheint es daher angemessen, daß die Spieltheorie sich im Jahre 1994 auf das Erscheinen von John von Neumanns und Oskar Morgensterns "*Game Theory and Economic Behavior*" im

¹ Siehe dazu den Beitrag von Holler im vorliegenden Band.

² Gerhard Illing geht in seinem Beitrag zu diesem Band u.a. der Frage nach, wie die Vielfalt der spieltheoretischen Ansätze in der Industrieökonomik einzuordnen sei.

Jahre 1944 besinnt.³

2. Zur Entstehung und Verwendung des vorliegenden Materials

Eine Bestandsaufnahme zu versuchen und die Neugierde auf die Zukunft zu aktivieren, waren zwei der Gründe, warum ich vor rund einem Jahr eine Reihe von Spieltheoretikern und Spieltheorieanwendern aufforderte, einen Beitrag für den *Homo oeconomicus* zu verfassen. Dabei versuchte ich insbesondere Antworten auf die folgenden Problemkreise zu erhalten:

1. Was sind die aktuellen Fragen (bzw. Problemstellungen) der Spieltheorie - und welche Lösungen gibt es bzw. sind zu erwarten?
2. Welchen Beitrag zu der Entwicklung der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften hat die Spieltheorie geleistet - und welcher ist von ihr für die Zukunft zu erwarten?
3. Welche Entwicklung wird die Spieltheorie (die nächsten 50 Jahre) voraussichtlich nehmen?

Der Leser, der den nun vorliegenden Band durchblättert, wird sich vielleicht wundern, daß auf diese Fragen kaum explizit eingegangen wurde, daß insbesondere spezifische Aussagen in bezug auf die Zukunft der Spieltheorie fast ganz fehlen. Vielleicht war der Zeithorizont von 50 Jahren zu kurz gewählt: Zumindest die jüngeren Autoren müßten um eine Falsifizierung ihrer Prognose fürchten. Vielleicht aber ist es einem Spieltheoretiker nicht angemessen, eine Prognose zu formulieren: Das Spiel, das die Spieltheoretiker betreiben - und

³ Zur 50-Jahrfeier von *Theory of Games and Economic Behavior* (TGEB) und der Würdigung dieses Buches siehe z.B. Lucas (1994).